Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2007)

Vorwort: Viel Pioniergeist, aber kein einfaches Jahr
Autor: Jezler, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Viel Pioniergeist, aber kein einfaches Jahr

Das Jahr war geprägt vom Bestreben, beiden grossen Wünschen Rechnung zu tragen, nämlich die Einstein-Ausstellung in komprimierter Form zu erhalten und eine Ausstellung zu Bern und dem 19. und 20. Jahrhundert zu zeigen. Die Strategie war klar, aber was die Erwartung der Einnahmen anging, riskant.

1. Einstein wurde in komprimierter Form im zweiten Obergeschoss als Dauerausstellung eröffnet. Als Zugpferd soll die Biografie im Kontext grosser historischer Ereignisse des 19. und 20. Jahrhunderts dem Museum Renommee, einen bleibenden Zustrom an Touristen und entsprechende Eintrittseinnahmen bringen.

2. Damit Einstein im zweiten Obergeschoss bleiben kann, musste für die Dauerausstellung zu Bern im 20. Jahrhundert der Dachstock des Ostflügels ausgebaut werden. Zusätzlich wurde eine Fluchttreppe nötig, welche im Ostflügel vom Dach- bis ins Erdgeschoss führt, d. h. durch die Einstein-Ausstellung, den *piano nobile* hinab bis in die Ausstellung Asien-Ozeanien.

3. Um der neuen Ausstellung zu Bern im 20. Jahrhundert genügend Raum und Publikum zu verschaffen, wurde sie zunächst im ersten Obergeschoss gezeigt. Sie erhielt den Titel: «Jungfrau, Hofer und Ragusa – Berns Weg in die Moderne». Die Eintrittseinnahmen sollten helfen, die Produktionskosten zu decken. Ab 2008 soll die Ausstellung im ehemaligen Indianer-Kabinett im dritten Obergeschoss mit dem angrenzenden, ausgebauten Dachstock aufgebaut werden. Die Indianer-Sammlung kommt ihrerseits in das Zwischengeschoss über der Ozeanien-Ausstellung im Ostflügel.

4. Vor der Einrichtung von «Berns Weg in die Moderne» musste im ersten Obergeschoss die neue Klima-Anlage eingebaut werden. Sie ist Voraussetzung dafür, dass 2008 hier die Ausstellung «Karl der Kühne» mit ihren hochkarätigen Leihgaben stattfinden kann.

5. Weil in den vergangenen beiden Jahren der Erlebnispark Physik so erfolgreich war, wurde er noch einmal in Betrieb genommen, ergänzt um Attraktionen, die zur Ausstellung «Berns Weg in die Moderne» passten.

6. Das Konzept und die Vorbereitungen zu «Berns Weg in die Moderne» stiessen auf viel Interesse. Es wäre schade gewesen, wenn die Inhalte nicht auch in Buchform zugänglich gemacht worden wären. Am besten in einer deutschen, französischen und englischen Ausgabe. Bern sollte damit für die Euro 08 ein unterhaltsames Handbuch für Journalisten und Gäste erhalten und sich von seiner modernen Seite präsentieren können.

Unter all diesen grossen Aufgaben wurde 2007 zum bisher schwierigsten Jahr meiner Amtszeit. Die Einnahmen blieben unter den Erwartungen. Nur mit grossen Sparanstrengungen und einem immensen Einsatz der Mitarbeitenden war es möglich, alle Aufgaben zu erfüllen. Ein grosser Teil des mit Einstein erwirtschafteten Erfolgs floss in das Projekt «19./20. Jahrhundert». Wenn die Bilanz immer noch einen Gewinn ausweist, so dank erheblichen Aktivierungen, die in den nächsten Jahren abgeschrieben werden müssen. Die Arbeit unter solchem Druck hat Narben hinterlassen.

Positiv lässt sich sagen, dass die Ausstellung «Jungfrau, Hofer und Ragusa – Berns Weg in die Moderne» unter jenen, die sie besucht haben, sehr viel positives Echo ausgelöst hat. Bern hat damit als einziger Ort der Schweiz eine kohärente Ausstellung zu jüngsten Vergangenheit. Das grosse Werk der Dauerausstellung, die von der Steinzeit bis zur Gegenwart reicht, hat seinen Abschluss gefunden. Und Einstein bringt dem Museum als permanente Präsentation tatsächlich einen soliden Sockel an Eintrittseinnahmen. Ganz abgesehen davon, dass die Ausstellung im Ruf steht, unter die besten ihrer Art zu gehören.

Für die Zukunft ist zu bedenken, dass unser Museum teure Projekte nur dann mit hohem Eigenfinanzierungsgrad angehen darf, wenn die Ausstellung auf ein internationales Publikum ausgerichtet ist. Solche Projektideen sind genügend vorhanden, ohne dass jeweils der Bernbezug aufgegeben werden müsste. Projekte jedoch, welche sich ganz auf unseren Kanton konzentrieren, können wir uns angesichts des kleinen Einzugsgebiets nur dann leisten, wenn sie extern und ausreichend finanziert sind.

Ein weiteres Problem, welches intern und institutionell zu beheben bleibt, ist die Schwerfälligkeit der Steuerung durch mehrere Aufsichtsorgane. Glücklicherweise sind die Probleme erkannt. Die Aufsichtskommission hat einen Prozess zur Reorganisation in die Wege geleitet.

Peter Jezler, Direktor